

Manes Meckenstock

„Ich finde Köln wirklich Klasse!“

Düsseldorfer Kultur-Tausendsassa über Humor, Träume und Lebensgefühl

Von JULIA GRAUEL

Düsseldorf – Er ist ein echter Tausendsassa: Manes Meckenstock (53) ist Autor, Darsteller, Kabarettist, Moderator, Sprecher, Künstler und Hobby-Auktionator. Man könnte diese Liste wohl beliebig fortsetzen. Doch eines ist er vor allem: Ur-Düsseldorfer. Mit seiner wunderbar rheinischen Art bringt der 1,90-Meter-Mann uns immer wieder zum Lachen. Mit EXPRESS spricht Meckenstock an einem schattigen Plätzchen im Freien über seinen Bühnennamen, über den Humor der Düsseldorfer und über Rheinischen Sauerbraten vom Pferd.

Erkläre unseren Leser und den Nicht-Düsseldorfern: Woher kommt eigentlich dein Name Manes Meckenstock? Nennst dich auch jemand bei deinem amtlichen Vornamen Jörg?

Als katholischer Rheinländer hab ich von meinen beiden Paten direkt deren Namen noch mit angekost bekommen: Jörg Friedrich Hermann. Der Manes ist die rheinische Kurzform von Hermann und den find' ich klangvoller als Jörg (rheinish: Jörsch), zumal wir auch zehn waren. Mamas Mädchennamen ist Meckenstock und diesen Namen hab ich nach dem Tod meines Vaters angenommen, weil ich mit dessen Familie nix anfangen konnte. Und mittlerweile reagiere ich gar nicht mehr darauf, wenn mich jemand mit meinem „Mädchennamen“ anredet. Ich heiße jetzt Manes Meckenstock.

Du lebst und arbeitest in Düsseldorf. Warum? Was gefällt dir hier? Und wem oder was gehst du hier lieber aus dem Weg?

Düsseldorf ist meine Heimat und was ich hier so klasse finde: es ist wirklich ein Dorf mit ei-



Heute mit Manes Meckenstock



Ich mag die Gehry-Bauten und das Colorium. Das sind Gebäude, die spielerisch und lustig Architektur aufbrechen. Keine Proll-Bauten.

nem städtischen Charakter und das ist der große Vorteil. Es herzelt und man bekommt alles, was man in einer Großstadt braucht. Was mir nicht gefällt ist der Kö-Bogen oder wie ich ihn nenne, der Protz-Klotz. Man tut zu wenig in den Außenbezirken und manchmal wird es mir als Eingeborenem auch schwer gemacht, seine Heimatstadt zu lieben. Vielen Sachen und Gebäuden fehlt einfach die rheinische Leichtigkeit.

Was meinst du mit „rheinischer Leichtigkeit“?

Zum Beispiel die Gehry-Bauten oder das Colorium. Das sind Gebäude, die spielerisch und lustig die Architektur aufbrechen. Keine Proll-Bauten. Bei Menschen meine ich natürlich die Lebensfreude, überhaupt zu



„Man kann tun, was man will, man kann alles beichten!“ Manes Meckenstock erklärt EXPRESS-Reporterin Julia Grauel den wesentlichen Grundsatz des rheinisch-katholischen Humors. Fotos: Uwe Schaffmeister

leben und dies auch genießen zu können.

Du trittst oft in Düsseldorf auf und bringst uns zum Lachen. Gibt es einen speziellen Düsseldorfer Humor? Worin liegt der Unterschied zu den Kölnern?

Nein, der rheinische Humor setzt sich über die Köln-Düsseldorf-Grenze hinweg. Es sind beides Städte, die stark katholisch geprägt sind und das heißt, man kann essen, trinken und poppen, was man will, man kann alles beichten. Für mich ist diese Hassliebe auch nicht nachfühlbar. Ich find' Köln klasse und für mich sitzt der Feind in Berlin und nicht in Köln.

Ein Blick in die Zukunft: Wovon träumst du? Was würdest du gerne zukünftig machen?

Mein Traum ist eine ein- bis zweijährige Weltreise, aber dann wär ich beruflich weg vom Fenster und ich liebe meinen Beruf. Ich bin ein Kreativer, gerne nah am Volk, und es macht mir auch großen Spaß, Leute zu unterhalten. Was ich gern mal machen würde, wär in der „Fledermaus“ (Operette von Johann Strauss aus dem Jahr 1874, Anm. d. R.) den „Frosch“ (Sprechrolle des Gerichtsdieners, Anm. d. R.) auf platt zu

spielen, den Schneider Wibbel oder Mölfes oder auch mal Schwung in die Beton-Inszenierungen des Düsseldorfer Schauspielhauses zu bringen. **Auf deiner Wikipedia-Seite ist ein Foto von einem „Rheinischen Sauerbraten vom Pferd à la Manes Meckenstock“? Warum?**

Gute Frage, wahrscheinlich weil der Sauerbraten leckerer aussieht als Manes Meckenstock. Also ich noch meine Theaterkneipe hatte, musste ich eben öfter mal mit in die Küche und rheinische Gerichte bekommen ich gut hin, wie Riefkooke oder halt auch Sauerbraten vom Pferd. Davon haben wir im Winter übrigens bis zu 15 bis 20 Kilo pro Woche verkauft. Beim Schützenfest hät sich kin Pääd mih an d'r Kneip vorbei jetraut...

Du stehst selbst auf der Bühne. Wenn du aber mal Gast bist, in welches Theater in Düsseldorf gehst du am liebsten? Und warum?

Ich gehe am liebsten in die Kleinkunsthöfen, um nah am Künstler zu sein, und spiele auch am liebsten in kleinen Häusern, weil man da ja noch das Publikum fühlt. Deswegen finde ich es auch so schade,



Auf der Bühne zu Hause: Manes Meckenstock als Kabarettist

dass das „Theater Flin“ zum Ende des Jahres zu macht und hoffe, dass sie was Neues finden! **Wir kennen dich auch aus dem Fernsehen, beim WDR oder Center TV. Welche TV-Produktion passt auch nach Düsseldorf? Und in welcher TV-Produktion würdest du selbst gerne mitwirken?**

Ich bin mit meiner Sendung bei „Center TV“ super glücklich. Der Sender lässt mir freie Hand: Ich kann vom historischen Beitrag über Unterhaltung bis Kabarett alles umsetzen und das Publikum dankt es mir. Warum sollt ich dann was Neues machen? Wobei - reizvoll ist es schon, dann aber was mit „Normalmenschen“ und frechen Moderationen.



Mein Traum ist eine ein- bis zweijährige Weltreise. Aber dann wär ich beruflich weg vom Fenster.



Am Herd mit Riefkooke: Manes hatte jahrelang auch seine Kneipe „Meckenstocks“



Lustige Versteigerungen für wohltätige Zwecke macht Manes oft, am 23. August auch im Rathaus für neue Bäume

i Das ist Manes Meckenstock

Geboren am 13. Mai 1961 als Jörg Friedrich Hermann Kempkes in Düsseldorf. Studierte Verwaltungsrecht. 1985 bis 1992 als Frisör und Maskenbildner. Seit 1993 kennen wir ihn als Künstler Manes Meckenstock. Nach eigenen Angaben spricht er fünf Spra-

chen: Deutsch, Rheinisch, Französisch, Englisch und Spanisch. Regelmäßig zu sehen im Kurhaus (Auf'm Hennekamp 101): „Ein Abend mit Manes Meckenstock“ mit lustigen Anekdoten und vielem mehr gibt's das nächste Mal am Freitag, 22. August, um 21 Uhr.